

diesen zwei Büchern, die gar nicht groß und gar nicht dick sind, verwandelt sich das heiß und erregt pulsierende Leben der Reichswirtschaftsmaschine in die Reichsbilanz. Diese beiden Bücher enthalten das genaue zahlenmäßige Spiegelbild der Geldgebarung des Reiches.

In einem schlichten Hause in der Schützenstraße werden die Hauptbücher des Reiches geführt — dort, wo die Einnahmen des Reiches zusammenlaufen, von wo aus die Ausgaben des Reiches bestritten werden, in der Reichshauptkasse. Aus den viertausend Reichskassen, die, in allen Teilen Deutschlands zerstreut, die ewig laufenden Räder der rastlosen Reichsmaschinerie ölen, laufen die Fäden in der Reichshauptkasse zusammen. Hierher überweisen die Finanzämter die gesamten Steuereinnahmen, hierher leitet der Kommissär für die verpfändeten Einnahmen die Zölle und Verbrauchsabgaben ein, hierher fließen die Einnahmen des Reichs, z. B. aus der Verwaltung der Wasserstraßen, vom Reichspatentamt, aus der Münzprägung u. a. Aus vielen tausend Kanälen fließt das Geld in das einfache graue Haus in der Schützenstraße, und auf ebenso vielen Wegen verläßt es wieder in ewigem Kreislauf die Hauptkasse des Reiches. Hierher reichen die Ministerien und andere Reichsämter ihre Zahlungsanweisungen ein, und die Reichshauptkasse zahlt den Herren Ministern und allen anderen Beamten des Reiches ihre Gehälter ebenso, wie sie etwa die Millionen an den Reparationsagenten bezahlt oder wiederum durch die viertausend Reichskassen die Beamten des Reiches in allen Teilen Deutschlands versorgt. Zweieinhalb Milliarden Mark beträgt monatlich der Umsatz dieser Kasse, die in aller Stille und Ruhe, von der Öffentlichkeit fast vollkommen unbemerkt, wie eine tadellos geölte Maschine lautlos und glatt funktioniert. Wenn aber jemand meinen sollte, daß in den Tresoren der Reichshauptkasse stets unzählige Millionen liegen, würde er sich gewaltig irren. Die

Reichshauptkasse arbeitet fast vollkommen bargeldlos. Ihre Millionen liegen entweder auf Girokonto bei der Reichsbank oder auf Postscheckkonto, und nur verhältnismäßig geringe Beträge werden in Bargeld eingenommen und verausgabt.

Die Finanzverwaltungen der großen Staaten sind in der ganzen Welt bestrebt, über verfügbares Geld von einer Stelle aus zu disponieren. Die englische Regierung sammelt das Geld des britischen Weltreiches bei der Bank von England, die deutsche Reichsfinanzverwaltung sammelt es bei der Reichshauptkasse. Die viertausend Reichskassen haben nur so viel Geld in bar zur Verfügung, wie sie täglich brauchen — alles, was darüber bei ihnen eingeht, senden sie an die Reichshauptkasse, wo nun Tag für Tag die ganzen Einnahmen des Reiches zusammenlaufen. Die Reichshauptkasse erstattet dem Reichsfinanzminister täglich Bericht über den Bestand, so daß der Minister jeden Tag darüber unterrichtet ist, wieviel an flüssigen Mitteln ihm zur Verfügung steht. Vierzehn Buchhaltungen sammeln, bearbeiten und buchen das Material, das dann in den zwei Hauptbüchern zusammengefaßt wird. Nach dem Ablauf eines jeden Rechnungsjahres werden die Hauptabschlüsse wiederum dem Reichsfinanzminister eingereicht, der sich für seine Finanzgebarung vor dem Reichstag zu verantworten hat, während die Originalrechnungen mit den Belegen in mühseliger Arbeit von dem Rechnungshof geprüft werden. So bieten die Hauptbücher der Reichshauptkasse das getreue Spiegelbild des Etats. Neben Millionenposten stehen da winzig kleine Beträge verzeichnet. An einer Stelle verzeichnet das Buch Zahlungen von 19 Millionen Mark an den Reparationsagenten oder andere Millionen an irgendeine Verwaltungsbehörde, während sich dicht darunter eine Buchung über 10 oder 25 Mark befindet. Das Reich rechnet nicht nur mit Millionen, es rechnet auch mit Pfennigen... Es muß damit rechnen...